



Interview

Jürg Degen, Landwirt und Züchter des Siegermuni für das ESAF Pratteln im Baselbiet

Die Familie Degen-Willi bewirtschaftet auf dem Hof Schönenberg in Pratteln bereits in der dritten Generation insgesamt 67 Hektaren Land. Auf dem Pachtbetrieb wird eine Mischwirtschaft mit Schwerpunkten in der Milchviehhaltung, dem Ackerbau und der Rinderzucht gepflegt.

Eine Ziegenzucht, die auf Initiative der Kinder von Marianne und Jürg Degen zustande kam, die Hühnerhaltung und Lohnarbeiten für andere Betriebe ergänzen das Aufgabenprofil. Der Siegermuni des ESAF Pratteln im Baselbiet stammt aus eigener Zucht und kam auf dem Hof zur Welt. Dort verbrachten auch bereits seine Mutter und Grossmutter ihr Leben.

Jürg Degen, welchen Bezug haben Sie privat zum Schwingsport?

In unserer Familie schwingt zwar niemand, aber ich bin gerne Zuschauer. Nicht nur vor dem Fernseher, sondern auch live, zum Beispiel in Frenkendorf. Man kennt und trifft dort natürlich auch viele Leute. Vor ein paar Jahren waren wir am Nordwestschweizerischen Schwingfest in Pratteln mit einem unserer Rinder als Lebendpreis vertreten.

Wie ist die Wahl auf Ihren Betrieb gefallen?

Für das OK war klar, dass der Siegermuni in Pratteln aufwachsen soll, weshalb wir direkt kontaktiert worden sind. Dann spielt natürlich der Zufall mit, dass bei uns zur richtigen Zeit ein Munikalb zur Welt kam, das nicht nur wegen seiner Rasse, sondern auch in seiner Statur und Zeichnung zu den Vorstellungen des OK passt. In Estavayer ist ein «Schwarzer» ausgewählt worden, für Zug war es ein Braunvieh, für Pratteln sollte es ein «Roter» sein. Unser Muni ist ein Red Holstein, eine milchbetonte Rasse, die im Baselbiet am meisten verbreitet ist. Ich empfinde es als eine Riesenehre, den Siegermuni aufziehen zu dürfen.

Aktuell sieht ihr Muni noch rank und schlank aus. Welche Masse wird er erreichen?

In Grösse und Länge ist er jetzt schon fast ausgewachsen. Er erreicht eine Widerrist-Höhe zwischen 1,70 bis 1,80 Meter. Der wird schon gross ... und rund 1 Tonne schwer. Jetzt dürfte er etwa bei 700 Kilo angelangt sein. Was er ab jetzt noch zulegt, ist Muskelmasse.

Wird er dafür speziell gefüttert?

Nein, die Muskeln kommen mit dem Alter.

Gibt es in der Haltung Unterschiede zu Ihren weiteren Aufzuchtrindern?

Ja, der Muni wird mehr geführt. Die anderen Tiere sind im Laufstall und auf der Weide für sich. Den Siegermuni aber nehmen wir recht häufig aus der Herde heraus, um ihn an die

**Eidgenössisches
Schwing- und Älplerfest
Pratteln im Baselbiet**

OK ESAF
Pratteln im Baselbiet
Geschäftsstelle
Hohenrainstrasse 10
4133 Pratteln

061 272 20 22
info@esaf2022.ch

**Gemeinsam mit
Schwung und Herz.**



#esaf2022 esaf2022.ch

Menschen zu gewöhnen und ihn zu waschen. Er bekommt einiges mehr an Aufmerksamkeit. Er erhält auch regelmässig ein bisschen Mehl, damit er uns aus der Hand frisst und wir ihn am Kopf kraulen können. Er darf nicht kopfscheu sein.

Welche Funktion hat das Mehl?

Das ist für ihn wie ein Gutzi. Es handelt sich um Gersten-Weizen-Mehl von unserem Betrieb, das eigentlich die Kühe erhalten. Es schmeckt gut – unser Muni mag es jedenfalls (lacht).

Wie geht es weiter mit der Vorbereitung des Muni auf seine Aufgabe?

Es wäre vorgesehen gewesen, ihn in den letzten Monaten an einigen Veranstaltungen in Kontakt mit Menschengruppen zu bringen. Das war pandemiebedingt nicht möglich. Wir werden schauen, wie sich das nachholen lässt – nicht zuletzt, damit er mit anderen Lärmquellen als auf unserem Hof oder mit dem Blitzlicht einer Kamera vertraut wird. Wir arbeiten viel an ihm: waschen, Fellpflege, scheren etc. Dadurch merkt er, dass wir ihm nichts Böses wollen und er sich nicht gegen uns verteidigen muss. Auch an kleine Dinge wie zum Beispiel das Tragen einer Schärpe muss er sich gewöhnen. Das ist ein Fremdkörper, der an ihm runterhängt und kitzelt. Solange er das nicht kennt, wird er die Schärpe abschütteln wollen.

Der Muni ist hornlos – wie stehen Sie als Züchter und Tierhalter zu diesem Thema?

Wir enthornen alle unsere Rinder, sofern sie nicht ohnehin zu einer genetisch hornlosen Rasse gehören. Mit Hörnern wird das Risiko einfach zu gross. Wenn die Masse und die Kraft eines ausgewachsenen Tiers ins Spiel kommen, kann es gefährlich werden. Für uns heisst dies, dass Respekt und Vorsicht jederzeit da sein müssen. Aber auch die Hierarchie muss klar sein. Wir müssen dem Muni zeigen können, dass er nicht der Chef auf dem Hof ist.

Mit Hilfe des Nasenrings?

Der Nasenring ist ein Hilfsmittel, um das Tier sicher zu führen, falls es seine Kraft ausnützen möchte und in eine andere Richtung zieht. Es lernt, dass es schmerzhaft sein kann, nicht zu folgen. Im Übrigen: Das Anbringen und Tragen eines Nasenrings ist für das Tier ähnlich wie für uns ein Nasenpiercing.

Die Siegermuni der letzten Eidgenössischen sind unterschiedlich alt geworden. Was passiert mit Ihrem Siegermuni nach dem ESAF im Jahr 2022?

Das bestimme nicht ich. Falls der Schwingerkönig seinen Muni nicht zu sich nimmt, entscheidet der Munipartner über das weitere Vorgehen. Mit seinen vier Jahren befindet sich ein Muni am ESAF bereits in einem fortgeschrittenen Alter. Bleibt er umgänglich, könnte er aber durchaus noch ein paar Lebensjahre vor sich haben.

Pratteln, 3. Dezember 2020

Für weitere Informationen:

Marion Tarrach, Stabsstelle Kommunikation, 061 283 30 13, marion.tarrach@esaf2022.ch